

Erklärung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Donauwörth zum zukünftigen Umgang mit dem Gedenken an Werner Egk

Der in Auchsesheim geborene Komponist Werner Egk wird in seiner Heimatstadt Donauwörth auf verschiedene Arten besonders gewürdigt. Die Rolle Egks im nationalsozialistischen Kulturleben und als NS-Funktionär wird in der Geschichtswissenschaft ebenfalls schon seit längerer Zeit untersucht.

Bislang nicht Gegenstand der Forschung war allerdings die Korrespondenz zwischen Werner Egk und seiner Ehefrau Elisabeth, die über den Anwalt Werner Egks Eingang in das Donauwörther Stadtarchiv gefunden hat. Da die Auswertung dieser bislang unbekannten Quellen neue wissenschaftliche Erkenntnisse und einen realistischeren Blick auf das Verhalten Egks versprach, hat der Stadtrat der Großen Kreisstadt Donauwörth im Jahr 2022 eine unabhängige Studie zum Verhalten Egks in der Zeit des Nationalsozialismus in Auftrag gegeben. Diese als Masterarbeit von Anna Kreszentia Schamberger an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereichte Arbeit wurde nun veröffentlicht. Sie bestätigt die bisherige Forschung und ergänzt das Bild um wesentliche Punkte.

So zeigte sich, dass sich für Egk schon in den 1920er Jahren Kontakte zu nach 1933 führenden Akteuren der nationalsozialistischen Bewegung ergaben, die er letztendlich zu einem gut funktionierenden Netzwerk erweiterte. Diese Verbindungen wusste Egk später in vielfacher Weise positiv für sich zu nutzen.

Die Studie erbrachte des Weiteren Nachweise, dass Egk bereits Ende der 1920er Jahre selbst im privaten, familiären Kreis abseits der Öffentlichkeit immer wieder massive, eindeutig antisemitische Äußerungen tätigte. Sie zeigt weiter, dass Egk neben tradierten antisemitischen Ansichten auch Positionen vertrat, die ihm einen Anschluss an die im Nationalsozialismus vertretene kulturelle wie weltanschauliche Geisteshaltung einfach machten.

Im Licht dieser neuen Erkenntnisse hat der Stadtrat der Großen Kreisstadt Donauwörth beschlossen, den Umgang mit dem Gedenken an Werner Egk anzupassen und in Teilen neu zu gestalten. Im Zuge dessen wird es in Donauwörth ein umfangreiches Programm an Informationsveranstaltungen geben.

Vor allem die Namensgebung der städtischen Musikschule wird kritisch gesehen, da dem Namenspatron einer derartigen Einrichtung eine besondere Vorbildfunktion zugerechnet wird. Der bisherige Name wird abgeändert auf "Musikschule Donauwörth".

Auch die Werner-Egk-Begegnungsstätte wird überarbeitet und durch die neuen Forschungsergebnisse ergänzt werden.

Die nach Egk benannten oder mit ihm in Zusammenhang stehenden Straßen, der Zaubergeigenbrunnen und die Büste am Werner-Egk-Platz werden beibehalten. Allerdings werden ergänzende Hinweise angebracht, die den Namensgeber in den historischen Kontext einbetten.

Für das Rathausglockenspiel, das bislang noch einen Ausschnitt aus Egks Oper „Die Zaubergeige“ spielt, sollen neue Melodien gefunden werden. Entsprechend wird auch die Hinweistafel erneuert.

Der Werner-Egk-Preis, dessen Volumen unabhängig davon erschöpft ist, wird in Zukunft nicht mehr neu aufgelegt werden. Die Preisträger werden über die Studie von Frau Schamberger und die Erkenntnisse daraus informiert.

Werner Egk wurde von der Stadt Donauwörth die Ehrenbürgerwürde verliehen. Eine Ehrenbürgerschaft ist eine höchstpersönliche Würde, sie erlischt mit dem Ableben.

Unabhängig davon werden an jenen Stellen, an denen die Ehrenbürger der Stadt genannt werden, entsprechende Zusätze angebracht.

Die Grabstätte der Eheleute Egk bleibt bestehen, allerdings wird ihr der Status eines Ehrengrabes aberkannt.